



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Num. 404. Abfall dern Georgianern und Lesgier.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Arzten Hekim-Baschi nicht allein mit keiner Straff angesehen / sonder hernach / wie zuvor mit ihnen in enger Vertraulichkeit gelebt hat. Allein Lusi-Ali-Kan ist so wol dem König als dem Hof auf ein ganz unvermuthete Art durch den Sinn gefahren: da er unter wärender Belagerung der Stadt Isphahan bey einreissen der Hungers Noth auf Königliches Ersuchen das Amt eines Kriegs-Fürsten anzunehmen sich standhaftig geweigert / unter dem Vorwand / man hätte die Sach mit denen Aghwanen so weit lassen kommen / daß dermalen ihnen mit Gewalt die fast zernichtete Persische Macht nichts abgewinnen mögte / folgsamlich wann der schier unmögliche Entsatz dieses Haupt-Orts ihm misslingen sollte / seine annoch am Drey sigende Feind abermal lügen und sagen wurden / er habe viel mehr für die Aghwanen / als für den König gestritten. Die Hof-Capauen machten dem König hierauf weiß / Lusi-Ali hätte aus annoch verbittertem Herzen diese hohe Kriegs-Stelle ausgeschlagen; allein der großmüthige Held hat ihnen und dem König nach Eroberung gemeldeter Stadt den Starren also gesprochen / daß sie seine unzerbrochene Treu gleichsam in einem Crystallinen Spiegel gesehen und mit Händen gegriffen haben; massen der neue Aghwanische König Mirr-Maghud, den er vor einem paar Jahren bey Kirman so tapffer in die Flucht getrieben hatte / mit tausenderley Liebkosen / bitten und schenken ihn nicht dahin bewegen konnte / daß er bey seinem Kriegs-Heer eine dero höchsten Kriegs-Stellen anzunehmen sich gewürdigt hätte / sonder die dem abgesetzten Schach-Husseini vorimalen geschworne Treu bis zum End seines Lebens unverletzt bewahrte / und dieselbe so gar mit Verguß seines letzten Blut-Tropfens gleichsam versiegelte / hiemit aber seine Ankläger ihrer mordsuchtigen Vöthhaftigkeit überweise. Dann / als gedachter Mirr-Maghud ihn zu seinen Diensten letztlich zwingen wolte / hat er sich auf einmal unsichtbar gemacht in der Absicht zu des gestürzten Königs Husseini Cron-Erben und Sohn Tamas sich zu verfügen. Sultan Maghud ließe seinerwegen zu Isphahan alle Häuser und Hauswintel scharf aussuchen / und nachdem er ihn nirgends entdeckte / diese Nachforschung in allen eroberten Ländern unter größter Straff so lang fortsetzen / bis ihn endlich die Bürger von Ben-Asphahan (einem unweit der Haupt-Stadt gelegenen festem Marktflecken) ertappt nach Isphahan geführt / und dem Barbarischen Tyrannen Maghud vor Augen gestellt haben. Kaum hatte dieser den so sehr gesuchten Lusi-Ali-Kan erblickt / als er auf denselben losgegangen ist / und ihn mit seinem Sabel eigenhändig in kleine Stück zerlegt hat: sintemal die Aghwanen gänzlich glaubten / daß / gleichwie / wann er sie anführen wolte / ihnen keine Festung noch Provinz widerstehen könnte: also auch / falls er sich ihnen widersetzen sollte / sie unfehlbar nicht allein das Reich Persien / sonder der Candahar selbst wider verlihren wurden. Es

müßte dem eingedrungenen König Maghud gewißlich viel an diesem einzigen Mann gelegen seyn / anertwogen er denen Inwohnern von Ben-Asphahan (das ist von Neu-Isphahan) die er vorher als seine im Herzen ärgste Feind / und nur dem Schein nach ausgejöhrnte Unterthanen tödtlich hasste / von der Zeit an besser dann allen übrigen Persianern getrauet / und alle verlangte Freyheiten mit Freuden ertheilt hat. Allein diese Begebenheiten haben sich lang nach der Verblendung des Ichtima-Dewlet gedauert / welchem im Novembri 1720. die Hof-Capauen seine Augen ausgebeckt haben: wohin ich jetzt zuruck kehre / und den Lauff meiner Geschichten fortsetze.

Num. 404.

Vom Abfall dern Georgianern
und Lesgier.

Innhalt.

Die Persische Armee gehet aus Furcht ohne Befehl auseinander Als Wachtanga Fürst aus Georgien die Rebellen Lesgier zu dämpfen im Begriff ist / wird er vom Hof hieran verhindert; darum verspricht er sich aus gähem Zorn Persien auf ewig im Stich zu lassen. Die Lesgier betrogen den König Husseini / und verhergen ihm die Landschaft Schirwan sammt der Haupt-Stadt Schamaké. Die mächtige Stadt Tauris in Medien wird von einem Erdbeben gewaltig zerstöhrt / und achzig tausend Seelen lebendig unter den Stein-Haufen begraben. Ein seltsames Wunder am Himmel setzt den Persischen Hof in tödtliche Angst. Die megenneidige Hof-Capauen zu Isphahan führen ihren König Husseini bey der Nase herum / welcher immer tieffer dem Untergang zuwiewelt. Die Aghwanen bekommen frischen Muth und Lust ihr Blick an Persien noch einmal zu versuchen. Der Fölg fernerer Nachrichten Patris Krusinski Soc. Jesu lautet also:

Der Persische Feld-Fürst Lusi-Ali-Kan ist im Novembri 1720. zu Schiras um eben die Zeit in Arrest gesetzt und nach Isphahan geliefert worden / als er mit der auserlesenen und scharffsten Armee / dergleichen Persien lange Jahr nicht gesehen hatte / nach Candahar marschieren wolte / und zum Aufbruch den letzten Befehl von Hof stündlich erwartete. Kaum hatte das Persische Kriegs-Heer ein so betrübte Zeitung / daß nemlich sein Feld-Herr um keiner andern Ursach willen / als weil er den annehmlichsten Hof-Herrn Güter ausgeplündert hätte / gefangen und zur Erstattung solches Schadens gezwungen worden / vernommen / als alle Soldaten aus Sorg / man dürfte mit ihnen auf gleiche Weise verfahren / die Flucht ergriffen / und ein jeglicher sich mit seinem Raub nach Haus in sein Vaterland begab: womit die Armee in einem Tag verschwunden / das Lager hingegen lähr geblieben ist. Der Hof freute sich sehr ab der Zernichtung dieses tapffern Kriegs-Heers

Heers/ theils deswegen/ weil man sonst in ewiger Sorg hätte stehen müssen/ es mögte/ den seinem Geld/ Fürsten angethanen Schimpff rächen und ein innerliche Unruhe erwecken: theils auch in gänglicher/ jedoch falscher Meynung/ man hätte dieser muthwilligen Puschchen nicht mehr nöthig; dann es wäre einerseits denen aufs Haupt geschlagenen Aghwanen/ wie man glaubte/ aller Lust zu einem frischen Angriff vergangen: anderseits aber baten die Lesgier durch dero am Hof gegenwärtige Botten demüthigst/ nicht allein um Fried/ sondern auch um königlichen Schutz wider den Georgischen Fürsten Wachanga: wovon jetzt was mehreres zu melden ist.

Nach dem Tod des Prinzen *Kostrow-Kan*, Fürstens von Georgien, welcher/ wie vorhin bekannt/ von dem Mir-Wais bey Candahar ist getödtet worden/ sielte zwar von Rechts wegen die Erb-Folg des Fürstenthums Georgien auf den nach ihm ältern Bruder/ das ist auf Prinz Wachanga. Gleichwie er aber zu dessen Besitz ohne Befantnis des Mahometanischen Glaubens nicht gelangen könnte/ hat er lieber auf dasselbe verzichtet/ als das Christenthum abschwören wollen. Der nach ihm nächste Bruder/ so wirklich ein gefälschter Christliche Bischoff und Patriarch von Georgien war/ hat sich anerbottene Christum zu verlaugnen und des Mahomets Zerthum anzunehmen/ wann ihn der Persische König mit gemeldetem Fürstenthum Georgien zu belehnen sich wurde gefallen lassen. Allein dessen damals annoch lebender Vatter/ unerachtet er selbst dem Schein nach ein Musulmann gewesen/ jedoch auf Catholisch nachhero soll gestorben seyn/ ärgerte sich dergestalt ab solchem Gottlosen Vorhaben seines Geistlichen Sohns/ daß er denselben auf die Fußsohlen mit einem Spanischen Rohr so viel harte Schläg hat ansetzen lassen/ als nöthig waren ihm den Abfall zu verleiden/ und in der Patriarch's Würde zu bestätigen. Diß dörfte der Fürstliche Vatter desto sicherer thun/ weil er um selbige Zeit zu Isfahan Hof- und Reichs-Marschall gewesen ist. Hierauf betrafte die Wahl den dritten Bruder oder vierten Sohn/ welcher sich beschneiden und zum Fürstenthum erheben ließe. Prinz Wachanga hingegen ist vom Hof zur Straff seiner lobwürdigen Weisgerung nach Kirman ins Elend verwiesen worden/ allwo er nach zwey Jahren aus Verdruß dieser Einsamkeit umgefarrt und das H. Evangelium mit dem versuchten Alcoran verwechselt/ durch solchen Meyneid aber die Belehnung über Georgien sammt allen der Erst-Geburt anlebenden Gerechtsamen/ von König Hussein erlangt hat.

Da er nun zu Tefflis, seiner Haupt-Stadt in Georgien ankommen war/ und daseibst theils mit Ohren gehört/ theils mit Augen gesehen/ wie abscheulich die Raubgierigen Lesgier durch immer-
Joseph. Stöcklein XVIII. Theil.

währendes Streiffen sein Land verwüstet hätten/ nahm er ihm vor sie deswegen dergestalt abzusiraffen/ daß diesem Rauber-Gesind die Begierde fremde Länder zu verhergen auf ewig vergehen sollte. Er versammelte in solcher Absicht einen allgemeinen Land-Tag/ auf welchem der gesammte Adel und alle Ständ erscheinen mußten/ folgendes aber geschlossen wurde/ daß alle seine gewehrsame Unterthanen sich auf bestimmten Tag in dem Lager bey Tefflis einfinden sollten: womit er ein Kriegs-Heer von sechzig tausend Mann zusammen gebracht hat. Diese Veruffung nebst andern behörigen Anstalten haben die letztere Monathen des Jahrs 1719. da er Fürst worden/ und die erstere von Anno 1720. hinweg genommen.

Er war schon gegen Ausgang des Frühelings im Stand den Geld-Zug wider die Lesgier zu eröffnen: massen er aber nicht auf ihr armseliges Land/ wo nichts weder zu finden/ noch zu vertriehen ist/ sonder auf ihr Leben losgieng/ und sie Wurz-aus gänglich vertilgen wolte: mußte er seinen Blutdürstigen Voratz schier auf ein halbes Jahr verschieben: sintemal die Lesgier unter Zelten wohnen/ und den Sommer hindurch in denen Wäldern des hohen Bergs Caucas sich aufhalten/ damit sie die auf der Ebene unerträgliche Hitz vermeiden: im Winter hergegen/ da besagtes Gebürg über Klaffen dick mit Schnee überzogen wird/ wider auf die flache Felder herab kommen/ allwo er sie überfallen/ auch mit Haut und Haar auffressen wolte.

Die Lesgier, welchen dieser Rathschlag bald zu Ohren kommen/ wußten vor Angst kein anderes Mittel ihren Untergang zu vermeiden/ als die Zuflucht zum König in Persien/ wider welchen sie sich empört und weissen Länder sie ausgeraubt hatten. Ihre Gesandten hatten Befehl solche Untren in tiefster Demuth abzubitten/ im Namen des Lands von neuem zu huldigen/ und den Hof auf all mögliche Weise dahin zu bewegen/ damit derselbe dem Georgischen Wachanga ernstlich auferlege seine Armees also gleich abjudanden/ und denen mit Ihro Majestät nunmehrö gänglich ausgeföhnten/ mithin treuen Lesgier allerdings ohne geringstes Leid zu verschonen. Der November war bereits (ohne einzige Antwort auf ihre Bitt) angerückt: der Frost gieng mit dem ersten Schnee an: die bedrängte Lesgier begunnen zu heulen und jammern/ unwillig/ wo sie sich solten hinwenden: dann/ sprachen sie/ bleiben wir auf dem Gebürg/ so müssen wir alle verrieren: ziehen wir hergegen hinab auf das glatte Land/ so gerathen wir denen Georgianern unter das Schwerdt/ welche ihnen festiglich vorgenommen/ dem Kind im Mutter Leib nicht zu verschonen. Solche Ungewisheit trennete sie von einander/ indem ein Theil den Berg Caucasum verlassen und

und sich auf die Ebene gelagert/ der andere aber/ so in siebenhundert Haushaltungen bestunde/ jede zu beyläufig hundert Seelen berechnet/ ist auf dem Gebürg verharret/ und tieff unter dem Schnee begraben/ mithin von der Kälte getödtet worden/ dero Zahl sich auf nicht weniger als siebenzig tausend Personen belaufen soll. Fürst Wachtanga versammelte zeitlich sein Heer des Kriegs. Heer/ und marschierte in guter Ordnung gegen die Lesgische Felder: als unermuthete in Tschiapar oder Herold von dem Persischen Hof bey seiner Armee ankommen ist/ und ihm einen Brief vom König Hussein beghändigt hat/ Krafft dessen dieser ihm mit hochtrabenden Worten unter schweren Bedrohungen befahle in eben dem Augenblick wo er solches Schreiben empfangen wurde/ vom Krieg wider die Lesgier völlig abzustehen/ und von der Stund an/ sie künftighin nicht zu kräncken. Schach - Hussein (oder vielmehr seine Cammerlingen) bediente sich unter andern auch folgender überaus hoffärtigen Redens. Art: Wann du bey Erhaltung diß. unsers schriftlichen Gebotts im wirklichen Be-griff wider die Lesgier ins Feld zu marschieren seyn soltest/ mithin den einen Fuß schon im Steigbügel haben würdest/ so ziehe ihn wider heraus: falls du aber dich bereits aufs Pferd geschwungen hättest/ so steige fluchs herab: bistu hergegen unter Weegs im Anzug/ so kehre ungesäumt zurück: wann du endlich dem Schwerdt zum Angriff ausgezuckt hättest/ so stecke es geschwind in die Scheide: führe dein Kriegs-Volck wider nach Georgien. und dancke es ab.

Fürst Wachtanga entrüstete sich ab einem so stolzlautenden Befehl dermassen/ daß er hätte mögen aus der Haut springen. Es ist auch kein Zweifel/ er wurde dem Persischen Hof aus Zorn abgesetzt und nach Vertilgung dern Lesgier mit Moskau einen Bund geschlossen haben/ wann er seinen Georgischen Kriegs Obersten und Land. Ständen hätte trauen dürfen; allein das Beyspihl Fürstens Koftr. w. Kan schreckte ihn hiervon ab/ so in gleicher Begebenheit von denen Seinigen spöttisch ware ver-las-sen worden/ nach dem der Hof dieselben mit Geld besochen hatte. Darum beruffte er den Königl. Courier, der ihm den Brief über-bracht hatte/ in Gegenwart seiner Kriegs. Obersten zu sich/ und sagte ihm/ er werde dem Befehl des Königs nachkommen/ er zuckte hingegen zugleich seinen Degen/ und ver-schwure sich bey Gott/ daß er denselben in keinerley Noth weder für des Königs Hussein Dienst/ noch für das Persische Reich künftighin aus der Scheide ziehen würde. Er hielt sein Wort nur gar zu redlich; mas-sen er nach der Zeit/ als er den zu Isphahan be-lagerten König ohne Mühe erretten/ und die

Haupt. Stadt hätte entsetzen können/ ob-schon dieser ihn schier zufällig dafür bitten ließe/ sich dessen unter Vorwand seines Eyd. Schwurs beständig entschuldigt hat. Er sammt allen Georgianern faßten aus Anlaß obgemeldeten Steck. Briefs wider den Hof und wider das Reich Persien einen unversöhnlichen Haß/ in welchem sie bis auf diese Stund verharren: weil nemlich einerseits ihnen der unendliche Schaden/ den sie an ihren Städten Häusern und andern Gütern von denen Lesgier erlitten hatten/ nicht ersetzt: anderseits aber/ daß sie den Feind bereits verschlingen und ausrotten wolten/ ihnen die Hand seynd gebunden worden.

Getwist ist/ das Schach - Hussein in diesen Um-ständen einen überaus großen Fehler begangen/ und ihm gleichsam selbst die Gurgel abgeschnitten habe. Hätte er nicht blinderdings seinen schalckhaften Cammerlingen/ sonder vielmehr dem Reichs. Rath gefolgt/ wurde er durch die Georgianer bey Cron und Scepter erhalten/ ja in den Besitz seiner verlohrnen Ländern wider eingesetzt worden seyn. Die Grund. Ursach eines so verkehrten und dem Fürst Wachtanga er-theilten Befehls bestehet in dem/ daß die Persische Hof Capaunen sich vor desselben Kriegs. Macht mit weniger/ als die Lesgier gefährdet haben/ absonderlich der Hof. Mufti und der Ober. Arzt Hekim - Baschi, jene zwey meynende Bererräther/ so den Ichrima - Dewlet sammt des-sen Schwagern Lust - Ali - Kan durch ihr falsche Anklagen in den Abgrund des Verderbens ge-stürzt hatten: angesehen der König/ anstatt eine-dermassen mordhafte Verleumdung abzu-straf-fen/ mit ihnen die alte Vertheulichkeit immer fortgepflogen hat. Dese zwey Schelmen be-sorgten sich heftig/ es mögte Prinz Wachtanga, so bald er die Lesgier wurde vertilgt haben/ mit seinen sechsig tausend Männern nach Persien kommen/ und den König zwingen ihm die zwey Lügner auszuliefern/ welche seinen Vetter Ichrima Dewlet gelästert und verlohren hatten; sinitmalen des Wachtanga Bruder eine Toch-ter gedachten Reichs. Statthalters zur Ehe hat-te. Damit sie nun dieser Schand entgingen/ wäre allerdings nöthig den König abermal mit einem frischen Verrug zu bekhören/ der ihnen nach Wunsch gelungen ist. Sie stellten ihm vor/ das Fürstens Wachtanga Vorhaben dem Reich Persien einen grössern Stoß als denen Lesgier versetzen dürfte/ mit welchen er bald fertig werden/ und nach Eroberung ihres Landes/ so an Moskau angehängt/ mit dem Czar sich in eine Verbindung einlassen/ hiernächst aber mit einer aus Moscomittern und Georgia-nern vereinbarten und unüberwindlichen Ar-mee/ das Königreich Persien anfallen würde. „Ihro Majestät/ sagten sie/ können diese Ge-schäfte leicht ablehnen/ wann dieselbe denen „Lesgier, welche schon so lange Zeit um solche „Snad Zufällig anhalten/ ihren Aufstand „ver-

„verzeihen und sie wider in dero Schutz aufnehmen: mithin dem Fürst Wachtanga ernstlich gebieten ihrer gänglich zu verschonen/ und sein Kriegs-Heer ohne Verzug zu entlassen. Auf diese Weise werden die Lesgier aus Dankbarkeit sich treuer als keine andere Unterthanen gegen Euer Majestät erweisen/ daß wir ihrerseits ferner nichts zu fürchten/ hingegen aber viel zu hoffen haben/ anermogen Fürst Wachtanga aus Sorg/ die Lesgier dörrten ihm entweder in den Rücken/ oder in die Flanken gerathen/ sich zur Ruhe bequemen wird. Die Lesgier werden sich ebenfalls nicht rühren aus Furcht/ Ihro Majestät mögten gedachten Prinzen Wachtanga über sie schicken/ vor weissen bloßem Namen diese Raubherren zitteren: womit dem Reich ein so wichtiger Vortheil ansprießen wird/ daß erwehnte zwey unruhige Völker/ nemlich die Georgianer und Lesgier aus Neid und Mißtrauen einander hinfüran im Zaum halten/ hiedurch aber den Hof vieler Kummernissen befreyen. Der König ließe ihm diesen Vortrag so wol gefallen/ daß er ohne jemand andern um Rath zu fragen noch in selber Stand denen Lesgier den erwünschten Frieden im Novembri 1720. bald nach der Verblendung seines Ichtima Dewlet oder Reichs Statthalters ertheilt/ und oberwehnten Tschiapar an Fürsten Wachtanga gesandt hat/ welcher von nun an zu Teflis ein sehr stiller Leben führte und sich überlaut erklärte/ daß er um keinerlei Ursach willen/ so lang ihn die Lesgier und andere Nachbarn in seinem Land nicht anfechten sollten/ keinen Krieg mehr anfangen wurde.

König Hussein mußte kurz hernach erfahren/ wie schändlich er so wol von dem Hof/ Musti und Obersten Leib-Ärzten/ als von denen Lesgier selbst hinter das Licht fene geführt worden: welche letztere den so inbrünstig erbitterten Frieden nur drey oder vier Monath beobachtet/ ja auch unter während der Zeit den Winter hindurch zu einem neuen Zustand sich ausgerüstet haben. So bald dieses Reflex-Gefind/ so lediglich von Straßen-Raub zu leben gewohnt war/ den Hof betrogen/ und beynebens vernommen hatten/ daß wann sie nur die Landschaft Georgien mit Ruhe ließen/ ihnen Fürst Wachtanga zu folg seines Eyd-Schwurs nichts in Weg legen wurde/ faßten sie den Schluß in andern nächst-gelegenen Persischen Ländern herum zu schwärmen/ weil Schach-Hussein nicht im Stand wäre ihnen solches zu verbieten/ dann gleichwie er denen Lesgier nach dem neu-gebrochenen Frieden allerdings trauete/ also hat er all seine Kriegs-Völker von selbst Gerängen anderwärts hin verlegt/ wo es die Gefahr meistens erforderte.

Doch wolten sie den Namen meyneidiger Friedens-Stöhrern nicht haben/ sonder ihrem Straßen-Raub den Anstrich eines gerechten Kriegs geben; keine Ursach gesiele ihnen besser/ Joseph. Stöcklein XVIII. Theil.

als das tyrannische Verfahren wider Ichtima-Dewlet, ihres Landsmanns/ so von ihren Königen herstammte/ und vom Persischen Hof unschuldiger Weise seiner Freiheit/ seiner Gütern und Augen ware beraubt worden/ bloß allein/ wie sie vorgaben/ aus Haß gegen die Lesgische Nation/ welche schuldig wäre diesen Schimpf an Persien zu rächen. Nichts wäre übler gegründet/ als solcher Vorwand angesehen der Eyd erst nach des Ichtima-Dewlet unglück beschloffen/ und dieser Sach wegen in demselbe nichts wider gemeldet/ noch vorbehalten ist worden. Nichts deziorniger wurde ein so leichtfertige Ursach vom ganzen Land durchgehends gebilliget/ auch so gar von jenen/ welche bis dahin Persien allzeit Treu geblieben waren. So bald der Frühling des Jahrs 1721. herbey kommen/ zogen die Lesgier ins Feld/ und streiften in denen angrenzenden der Cron Persien zuständigen Provinzen (Georgien allein ausgenommen) Creuzweil herum: sie raubten nicht allein Märkte und Dörffer/ sonder auch unterschiedliche Städte aus/ unter andern aber Schamaké und das derselben Haupt-Stadt unterworfen Land Schirwan/ so vorhin eines dorn reichsten in ganz Persien gewesen/ durch ihre Ausplünderung hingegen das allerärmeste worden ist: massen sie alles in den Grund verhergt und zerstöhrt haben.

Die Stadt Tauris. so nach Isphahan im Reich für die vornehmste gehalten wird/ ist zu gleicher Zeit durch ein Erdbeben über ein Haufen gefallen/ unter welchem achtzig tausend Seelen lebendig seynd begraben worden. Diese Geißel Gottes sammt dem Lesgier Krieg setzten den Hof und das Reich in grausliche Furcht; allein man erschrocke viel ärger ab einem bald darauf/ das ist im Sommer 1721. gähling erschienenen Himmels-Zeichen/ so nicht weniger als zwey Monathen gewährt hat: als der ganze Himmel mit dicken Wolcken überzogen verbliebe/ die Sonn aber gleich einer blutigen Kugel hindurch blickte. Die Sterngucker und Wahrsager/ denen man in Persien alles glaubt/ vergrößerten die Angst/ als sie versichert haben/ dieses Himmels-Wunder bedeute ein gewaltige Blut-Entführung; niemand erslaunte darab mehr/ als der Hof/ welcher zwar das über Persien verhängte Uebel vorsah/ aber kein Rettungsmittel ergreifen wolte. Der König mit seinen Cämmerlingen verharrte in der gewöhnlichen Schlassucht/ wie ein tummer Mensch/ der zwar eine Bedrängnis/ so herbey naht/ einerseits wahrnimmt/ anderseits hergegen/ weil er dieselbe nicht vermeiden kan/ sein Herz verstopft.

Die Einschläferung des Persischen Hofes munterte den Mirr-Maghud auf/ und bewog die Aghwanen ihr Glück an dem in Zügen greifenden Reich noch einmal zu versuchen: jedoch ließen sie ihnen nicht einfallen/ daß sie dasselbe in diesem letzten Angriff sammt der Haupt-Stadt

Ispahan erobern / den Schach-Hussein absetzen / und ihren Fürsten Maghmud an dessen Stelle auf den Thron erheben wurden. Ja sie wurden sich dessen nimmer unterstanden haben / wann nicht die Götliche Vorsichtigkeit diese ungeschickte Barbaren wider ihren Willen / hierzu gleichsam bey denen Haaren gezogen hätte.

Num. 405.

Die Aghwanen bekriegen Persien
abermal: sie gewinnen eine Schlacht bey
Giulnabat: erobern das Schloß
Farabat sammt der Vorstadt
Zulfa bey Ispahan.

Innhalt.

Mirr-Maghmud erlangt in größter Angst die frühliche Zeitung / daß der Kriegs-Fürst Lust-Ali-Kan seines Amtes entsetzt / die Persische Armee hierauf zerrunnen / Prinz Wachanga Fürst von Georgien wider König Hussein verbittert / die Lesger wider Persien von neuem aufgestanden / die Stadt Tauris durch Erdbeben verhergt / und der Persische Hof durch so viel Drangsalen in äußerster Unvermögenheit gerathen seye. Darum rüstet sich Fürst Maghmud sammt seinen Aghwanen zum Krieg; er bricht im Christmonat 1721. mit neunzig tausend Mann und sechzig tausend Camelen von Candahar auf: er langt im Jenner 1722. vor Kirman glücklich an / und belagert diese Stadt vergebens. Sein Kriegs-Heer nimmt gewaltig ab; deswegen hebt er die Belagerung wider auf / und ziehet gegen Ispahan: er lagert sich unterwegs bey Giulnabat vier Stunden weit von bemeldetem Ispahan: er schlägt daselbst die Persische wider sich geschickte Armee. Die hierüber vorgenommene Friedens-Handlung wird zerbrochen / das Lust-Schloß Farabat aber durch die Aghwanen besetzt / in welchem sie ihr Lager beziehen. Die Armenische Vorstadt Zulfa bey Ispahan ergibet sich denen Rebellen / und wird erbärmlich ausgeplündert. Von dem Ursprung dieses Verr. Seltsames-Himmels-Wunder: Schach-Hussein schießet einen Boß nach dem andern. Mirr-Maghmud will in Mitten seiner Eigen verzagen / und nach Kirman oder Candahar zurück kehren. Der Folg dern Nachrichten Parris Krusinski lautet also:

Siemals wäre Mirr-Maghmud mit denen Aghwanen näher bey seinem Untergang als da der Persische Feld-Fürst Lust-Ali-Kan im Novembtr 1720. bey Schiras mit seiner Armee fertig stunde nach Candahar zu marschieren / und solche Stadt zu erobern. Dieses sichhabte Kriegs-Heer jagte ihnen desto größere Furcht ein / je besser bekant wäre / daß nur ein Theil desselben sie bey Kirman aus dem Feld geschlagen / ihnen allen Troß hinweg genommen / und jetztgenannter Stadt im ersten Angriff sich gar bald bemächtigt habe. „Wie wird es uns erst ergehen / sprachen sie / wann dieser tapfere Held / dergleichen Persien niemals gehabt / mit seiner gangen Mittlerweile vermehren / seinen siegreichen Armee uns in Candahar selbst angreifen und zwingen / folgsamlich die

„Häupter unserer Geschlechter zur Straff des „allgemeinen Aufstands hinrichten / wie nicht „weniger das ganze Land mit dem Joch bitterer „süßer Dienfbarkeit beladen wird? wir können „einer so unüberwindlichen Kriegs-Macht desto „weniger widerstehen / je überflüssiger ihr Geld „Fürst Lust-Ali dieselbe mit Bewehr / mit ausgerüsteten „seinen Pferden / mit unzähllich vielen Last Thieren / mit Kriegs- und Lebens-Vorrath / ja mit „allem / was zu einem Feld-Zug und ernsthafter „Belagerung erfordert wird / ausgerüstet „hat / und war also überschwenklich / daß „sie auf vier Monaten von dem Reiß und „Brod / so ihr Kriegs-Heer mitführt / sehr „gemächlich ohne einzigen Abgang leben mögen. Zudem hat Lust-Ali seine Maß so gut „genommen / daß er vor dem Schnitt unsere „Stadt bereinnet / das Land überschwemmet / die Felder verwachen / und alle Erbsen „für seine Völker einernöthet / mithin weder „an Proviant / noch an Fueter keine Noth „leiden / sonder ein reichen Überfluß haben wird. „Uns hergegen wird es an dergleichen Noth „durft in kurzer Zeit dergestalt gebrechen / daß „uns wo nicht der Gewalt oder Sturm des „Feinds / aufs wenigste der Hunger sammt „der jederzeit daraus entstehenden Pestilenz zur „Ubergab nöthigen wird.

Diese öffentlich ausgeföhene Gespräch ängstigten ihren Fürsten Mirr-Maghmud desto erbärmlicher / je gewisser wäre / daß er nicht allein von von dem gemeinen Mann / sonder auch von denen Häuptern des Volks weder aufrichtig geliebt / noch großgeschätzt werde; nicht geliebt wegen seiner Blutdürstigen Eigenmacht und Tyranny; nicht geschätzt / weil er die Schlacht bey Kirman sammt dieser Stadt verlohren / hierdurch aber gezeigt hatte / daß er das Kriegs-Wesen nicht zum besten verstehe; darum schaute er durch die Finger: gab gute Wort aus / und setzte die Stadt Candahar in behörigen Wehr-Stand / damit er ein langwährende Belagerung auszuweichen und den Feind wol zu empfangen / gefasset wäre. Nebst dem sprach er seinen Lands-Leuthen wacker zu: machte ihnen frischen Muth: verringerte die Gefahr / und stellte ihnen vor / daß / wann es doch anders nicht wurde seyn können / er sich vor dem Sturm mit denen Persianern vergleichen / hiemit aber der besorgten Dienfbarkeit vorbeugen wolte. Es scheint auch / er wurde dem Feind erwehnte Stadt theuer genug verkauft haben / wann es zur Thätigkeit kommen wäre / dann er hatte mit seinen Gegen-Anstalten / nachdem er von Kirman zu Candahar wider angelangt / schier ein ganzes Jahr zugebracht.

Allein der größte Hauffen seiner Aghwanen wäre der Meynung / man solle durch eine Gesandtschaft die Belagerung hintertreiben / und mit dem Persischen Hof fürdersamst Frieden machen. Sehr viel vornehme Haupt- und Edel-leuthe / welche die Empörung beständig mißbilligten / und in dieselbe nur aus Furcht dem Schein nach